

RELIGION UND MAGIE BEI DEN NATURVÖLKERN

EIN RELIGIONSGESCHICHTLICHER
BEITRAG ZUR FRAGE NACH DEN
ANFÄNGEN DER RELIGION

VON

D. Dr. KARL BETH

OÖ. UNIVERSITÄTSPROFESSOR IN WIEN



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2014

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902974-62-4

Vorwort.

Bei meinen Untersuchungen zur Religionsphilosophie machte sich ein Mangel der wissenschaftlichen Lage geltend; der nämlich, dass noch kein religionsgeschichtliches Fundament für die Auffassung vom Wesen der Religion vorhanden ist, welches für eine Wissenschaft von der Religion brauchbar wäre. Die Wissenschaft der allgemeinen Religionsgeschichte ist selbst eine Revolutionsgeschichte. Die letzte Revolution stürzte nach langer Herrschaft die von Tylor begründete animistische Theorie und setzte die präanimistische an ihre Stelle. Diese konnte mit ihrer These, die Religion sei aus der Magie hervorgegangen, dem Wesen der Religion so wenig gerecht werden wie dem der Magie. Deutlicher als zuvor empfindet man daher, dass bei der Auswertung der Ergebnisse eines Studiums der sogenannten Naturvölker die größte Vorsicht beobachtet werden muss. So große Behutsamkeit aber auch angezeigt ist: ich gelangte nach und nach zu der Erkenntnis, dass der ethnologische Befund die der Magie vielfach zugewiesene ursächliche Priorität vor der Religion nicht bestätigt, und dass sich ein anderes Verhältnis zwischen Religion und Magie durch eine genauere historisch-genetische Untersuchung der Psyche der Naturvölker begründen lässt.

Das hier behandelte Gebiet der allgemeinen Religionsgeschichte ist für uns heute von ungleich größerer Aktualität als vordem. Wie für England und auch für Frankreich schon seit längerer Zeit das Interesse an der Erforschung jener Völker besteht, die in ihren Kolonien eingeboren sind, so ergibt sich jetzt für die deutsche Wissenschaft, mit Rücksicht darauf, dass Deutschland eine bedeutende Kolonialmacht geworden ist, mit innerer Notwendigkeit eine ähnliche Wendung. Waren wir bis jetzt vornehmlich auf englische Literatur angewiesen, wenn wir uns über die sozialen und religiösen Zustände jener Völker Aufschluss verschaffen wollten, so ist nunmehr der Zeitpunkt gekommen, wo

wir einer eigenen nationalen wissenschaftlichen Erforschung der primitiven Religionen nicht mehr entraten können. Die Ethnologie hat auch auf deutschem Boden schon bedeutende Vorarbeiten geliefert. Diese Völker mit ihren Religionen sind uns keine Fremdlinge mehr, die Volksreligionen von Afrika und der Südsee sind für uns in die Reihe der wirkenden Kräfte eingetreten. Da ist es denn auch hoch an der Zeit, mit früheren Vorurteilen und jener Unwissenschaftlichkeit, welche diese Religionsformen und Kulte ohne weiteres zu einer einzigen großen Einheit von dumpfem Dämonenkultus und Zauberglauben stempelt, aufzuräumen. Diese Religionen geben nicht nur ein farbenreiches Bild von psychischer Eigenheit, sondern sie zeigen auch, dass hinter den Zauberriten eine ganz eigenartige religiöse Anschauung liegt, der wir zwar vielfach mit Mühe nachspüren müssen, die aber in Wirklichkeit eine lebendige religiöse Energie bedeutet.

Nicht nur der Ethnologie und Völkerpsychologie ist eine besondere Erforschung des Religionswesens der Naturvölker von Wert, sondern auch der theologischen Wissenschaft. Und dieser wiederum nicht bloß, sofern sie eine Missionswissenschaft in ihrem Schoße nährt, sondern auch der Theologie im engeren Sinne. Die biblische Wissenschaft wird, wie von aller Religionskunde, so auch von diesem speziellen Ausschnitt nicht minder befruchtet werden als die systematischen Fächer. Der freie Ausblick, den unsere theologische Wissenschaft immer angestrebt hat, verlangt von selbst danach, das Christentum immer nachdrücklicher mit allen anderen Religionen zu vergleichen, auf dass es seine sieghafte Stellung umso freimütiger und innerlich-gewisser behaupten möge. So ist denn auch in der Tat die ethnologisch orientierte Religionswissenschaft von der Theologie immer umfangreicher berücksichtigt worden.

Meine Absicht war nun, zunächst die Magie auf ihre eigene Entwicklungsgeschichte zu prüfen und ihrem Ursprung aus den einfachsten Maßnahmen des Lebens nachzugehen. Sodann ging ich derjenigen Sonderform der Religion nach, die sich bei den verschiedenen Rassen findet und sich gegen die Populärreligion des magischen und sakrifiziellen Kults ganz fremdartig verhält. Diese Religion der übersinnlichen Kraft gibt sich als das Fundament der religiösen Anschauung bei zahlreichen Naturvölkern

deutlich zu erkennen, so dass sie, soweit uns die heutige Völkerweit in die geschichtlichen Prozesse des religiösen Lebens hineinschauen lässt, als Grundform der Religion bezeichnet werden kann. An ihr können wir als an einem Akte naiver Frömmigkeit das Studium des Wesens der Religion vervollständigen. Auf dem so geschaffenen Boden ist auch das Mittel gegeben, Religion und Magie ihrem Wesen nach voneinander wirklich zu unterscheiden.

Bei der Betrachtung der Magie im 3. Kapitel konnte es naturgemäß nicht auf einen auch nur annähernd erschöpfenden Literaturnachweis ankommen; vielmehr soll die Angabe einzelner Belegstellen in diesem Zusammenhange vorwiegend den Zweck haben, demjenigen, der seinerseits dies Studium aufnehmen will, eine erste Handreichung zu bieten. Hingegen bei meiner Darstellung der Religion der übersinnlichen Kraft, über die es, zumal in deutscher Sprache, überhaupt noch keine Spezialliteratur gibt, und für die es auf weiten ethnographischen Gebieten überhaupt erst den Nachweis zu führen galt, musste ich mir möglichste Vollständigkeit in der Literaturangabe anlegen sein lassen, soweit mir das einschlägige fremdsprachliche Material erreichbar war

Noch bemerke ich, dass ich mit Absicht auf die Durchführung einer Unterscheidung der Begriffe „Naturvölker“ und „Primitive“ von vornherein und grundsätzlich verzichtet habe. Diese Frage ist nämlich noch so ungeklärt und die Unterscheidung wird häufig mit einer so voreiligen Abgrenzung und Systematisierung vorgenommen, dass ich mich berechtigt glaube, die beiden Ausdrücke im Allgemeinen so gut wie wechselweise zu gebrauchen, bis die gemeinschaftlichen Anstrengungen der Ethnologie und der Anthropologie in dieser Frage Klarheit geschaffen haben werden.

Wien, im Juli 1914.

Karl Beth.



Inhaltsverzeichnis

Seite

I. Kapitel

Animistische und präanimistische Theorie über den Ursprung der Religion	9
---	---

II. Kapitel

Der Präanimismus und die Herleitung der Religion aus der Magie	23
1. Die magistische Theorie T. G. Frazers	23
2. Die präanimistische Theorie nach Marett, Preuß und Vierkandt	36
Marett	37
Preuß	42
Vierkandt	55

III. Kapitel

Bestand und Ursprung der Magie unter den heutigen Primitiven	62
1. Phänomenologie der Magie	62
2. Die psychologischen Grundlagen der Magie	80

IV. Kapitel

Die übersinnliche Kraft	119
-------------------------	-----

V. Kapitel

Religion und Magie	191
--------------------	-----

1. Das Verhältniß von Religion und Magie	191
2. Die Anfänge der Religion	210

